

Über Laubengänge in die Zukunft

Luzenberg-Juwel fürs Stadtjubiläum: Der letzte Spiegelblock

Die starke Gebälk trägt die Arbeitertraditionen vom Luzenberg, und in jeder Mauer Ritze steckt Mannheimer Industrie-Geschichte: Der letzte von 19 Wohnblocks der Spiegelkolonie hat den modernen Zeiten standgehalten und erlebt in diesen Tagen eine wundersame Wandlung zum schönen Wohnen. Bundestagsabgeordneter Lothar Mark und der Landtagsabgeordnete Roland Weiß wandelten jetzt durch die Laubengänge des alten, denkmalgeschützten Objektes und freuten sich zusammen mit dem Leiter des Fachbereichs Städtebau Robert Bechtel und anderen „Spiegel-Fechtern“ über die Baufortschritte, die in der alten Substanz neuen Raum gestalten.

Was für eine Hausaufgabe, das beispielgebende Gemäuer für die Nachwelt zu erhalten. Die zwischen 1853 und 1882 hochgezogenen Werkwohnungen beherbergten einstens 346 Familien: 40 Quadratmeter kleine Privatheit, in Stube, Küche und Alkoven eingeteilt, das Aborthäuschen im Freien mussten sich vier Parteien teilen. Seppl Herberger ist 1897 in diesen kleinen Verhältnissen geboren und groß geworden. Ganze Generationen hatten auf diesem Terrain viel Auslauf. Doch die Zeiten ändern sich, in den 60-er Jahren mussten 18 Blocks der Spiegelsiedlung moderner Wohnkultur weichen. Als Fels in der Bran-

dung hielt nur eine Zeile dem Modernitätsschub stand.

Und seit den 80-er Jahren kämpfen geschichtsbewusste Luzenberger um den Erhalt der einmaligen Fabrikwohnungen: Schon als Bürgermeister legte sich Mark für dieses Mauerwerk der Kulturhistorie ins Zeug, entwickelte mit den Kombattanten Pläne von einem Seppl-Herberger-Museum, ein Schildkröt-Puppen-Museum war im Gespräch, doch alle Projekte scheiterten am Geld, an denkmalschützerischen Hürden oder am „Non“ von Saint-Gobain Glass. Bis dann kurz vor dem totalen Verfall des letzten Blocks doch noch die Wende kam: Mark konnte mit dem neuen Firmenchef Werner Schmitt Fühlung aufnehmen und die gläserne Starre war schnell durchbrochen, auch der Denkmalschutz gab seine rigide Haltung auf und nun wächst das Neue im Alten.

In dem 150 Jahre alten Haus entstehen elf 90 bis 170 Quadratmeter große Eigentumswohnungen, Architekt Wilhelm Berggötz sorgt für den Stil, Bauherr Terborg zieht die Restaurierung zusammen mit der Firma Stephan durch – ein Ambiente mit Charme und Eigenarten ist im Werden, und Mark schaut von der Laubengang-Vergangenheit aus frohgemut in die Zukunft: Das wird ein Kleinod und ist ein Luzenberger Baustein im Stadtjubiläum 2007. räuf



Spiegel-Projekt unter Dach und Fach: MdB Lothar Mark, Bezirksbeirat Manfred Of und Stadtrat Rainer Spagerer, MdL Roland Weiß sowie Bezirksbeirätin Gudrun Müller und Robert Bechtel von der Stadt freuen sich über die Baufortschritte.

Bild: zg